

# Der Gottesname im Neuen Testament

Der „HERR“ lesen wir in der Lutherbibel, wenn im hebräischen Text des Ersten Testaments Gottes Name erscheint. Der Name Gottes besteht aus vier Buchstaben (jwhw – das so genannte Tetragramm), die unausgesprochen bleiben. Der hebräische Text gibt an, stattdessen „Adonai“ („mein Herr“) zu lesen. Deshalb entscheiden die meisten Übersetzungen, die vier unaussprechlichen Buchstaben mit „HERR“ wiederzugeben. Die hervorgehobene Schreibweise (HERR statt Herr) markiert, dass es sich um eine Wiedergabe des Namens jwhw handelt. Die BigS geht einen anderen Weg, um den unaussprechlichen Namen Gottes zum Sprechen zu bringen. Sie hat die Stelle graphisch markiert und verwendet Ehrfurchtnamen, wie der Ewige, die Lebendige oder Adonai. Auf diese Ehrfurchtnamen greift die BigS auch zurück, wenn Gott im griechischen Text des Neuen Testaments als Kyrios (Herr) bezeichnet wird. Deshalb wird der BigS vorgeworfen, sie würde die Einheit zwischen Gott und Jesus verdunkeln. Denn die Anrede „Herr“ wird im Neuen Testament sowohl für Gott als auch für Jesus verwendet. Dieser Einklang wäre in der BigS nicht mehr hörbar. Marlene Crüsemann und Angela Standhartinger setzen sich mit dieser Übersetzungsentscheidung der BigS auseinander.

## Marlene Crüsemann

„Geheiligt werde dein Name“ – die erste Bitte des zentralen christlichen Gebets (Matthäus 6,9) setzt voraus, dass die Betenden um den Namen Gottes und seine Bedeutung wissen, ihm die Ehre geben. Vor allem den jüdisch beheimateten frühen Christinnen und Christen dürfte die Heiligung des Gottesnamens selbstverständlich gewesen sein, indem sie ihn durch Ehrfurchts Worte oder durch passive Redeweise über Gott schützten. Ein solches Ehrfurchts Wort für Gott ist bereits das griechische *kyrios* = „Herr“, wie es neben anderen solcher Benennungen in Übersetzungen des Alten Testaments und eben im Neuen Testament verwendet wird. Dabei bieten allerdings nur die jüngeren Handschriften ein „normales“ *kyrios*. Es gibt Hinweise in der handschriftlichen Überlieferung, dass zuvor durch eine besondere Schreibweise, durch althebräische Buchstaben und Wörter, Sonderzeichen oder Abkürzungen der Gottesname vor allen anderen Wörtern in den alten Schriften hervorgehoben wurde, sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments.<sup>1</sup> Von daher ist Vorsicht geboten, wenn in heutigen Auslegungen des NT das Wort *kyrios* für

den Gottesnamen von der Benennung Jesu als *kyrios* zu wenig unterschieden wird. Die „Bibel in gerechter Sprache“ (BigS) geht den Weg der allerersten antiken biblischen Handschriften, den Gottesnamen auch graphisch kenntlich zu machen. Dadurch wird die Identität Gottes in beiden Testaments hervorgehoben und buchstäblich sichtbar, dass Gott in der Bibel einen Namen hat.

Insbesondere wenn im Neuen das Alte Testament zitiert wird, ist beim Übersetzen zu erkennen, wo mit *kyrios* der Gottesname gemeint ist. Die BigS gehört zu den wenigen Übersetzungen, die AT-Zitate im Neuen Testament durch Kursivdruck hervorhebt. An einem einzigen Beispiel kann sofort klar werden, wie wichtig es ist, zu unterscheiden, wer jeweils für den „Herrn“ steht und wo der Gottesname gemeint ist. Beim Vergleich deutscher Übersetzungen von 2. Korinther 3,12–18, wie z. B. Luther 1545, der Luther-Revision 1984, der Gute Nachricht Bibel (Revision 1997), der Einheitsübersetzung 1980, der Zürcher Bibeln von 1931 und 2007 und der Bibel in gerechter Sprache 2006 ergibt sich, wie sehr jede Übersetzung interpretieren

Die „Bibel in gerechter Sprache“ macht sichtbar, dass Gott in der Bibel einen Namen hat.

und entsprechende Zusätze bringen muss, um diese Passage zu verdeutschen, sie überhaupt verstehbar zu machen. In Frage stehen jeweils Maß und Richtung der Interpretation. Aus Platzgründen kann ich hier nur kurz den V. 16 im Vergleich mit der Luther-Revision 1984 behandeln.

*Martin Luther 1545*

Wenn es -das hertz> aber sich bekerete zu dem HErrn (kyrios) / so würde die Decke abgethan /

*Lutherbibel - Revision 1984:*

Wenn Israel aber sich bekehrt zu dem Herrn (kyrios), so wird die Decke abgetan.

*Bibel in gerechter Sprache 2006:*

Von Mose heißt es in der Schrift: *Wann immer er sich wieder zum EWIGEN (kyrios) hinwendet, wird die Decke abgenommen (Ex 34,34).*

Im komplexen und komplizierten 3. Kapitel des 2. Briefs an die Gemeinde in Korinth handelt Paulus vom alten und neuen Bundesschluss, von der Geistkraft Gottes, die Buchstaben und Herzen zum Leben erweckt, von Christus, in dem nach Meinung des Paulus das Licht der Schrift erst eigentlich leuchtet und aufgedeckt, ent-deckt werden kann. Das tut Paulus aber nicht in einer einfachen Gegenüberstellung von „alt“ und „neu“, sondern das Kapitel ist eine einzige inspirierte Neuauslegung, ein Midrasch zur Sinaiperikope (2. Mose 32–34 mit Schwerpunkt auf 34 und Rückblick auf 24),<sup>2</sup> wo auch schon zwei Bundesschlüsse vorkommen: zuerst alte, zerbrochene und dann aus Gnade und Erbarmen neu ausgefertigte Tafeln des Bundes. Paulus spielt außerdem auf Texte wie Jeremia 31 an, auf den dort genannten neuen Bund, auf die Tora, die in die Herzen der Menschen geschrieben werden soll.

In 2. Korinther 3,16 heißt es in der Version der Luther-Bibel (1984), die nicht erkennen lässt, dass es sich um ein Zitat aus dem AT handelt: „Wenn Israel aber sich bekehrt zu dem Herrn (kyrios), so wird die Decke abgetan“. Von welchem „Herrn“ ist hier die Rede? Es scheint, als sage Paulus einfach: „Wenn Israel sich zu Christus bekehrt, wird die Decke abgetan“, also ein entscheidendes Hindernis beseitigt. Was aber steht im griechischen Text? Zunächst einmal ist wichtig zu sehen, das „Israel“ dort so nicht steht. Es ist ein interpretierender Zu-



Ich habe 5 Jahre bei der IDA (Integration durch Arbeit) in Uelzen gearbeitet. Die Arbeit machte mir Spaß, sie bestand größtenteils aus Haushaltentrümpelungen. Zu dieser Zeit war ich körperlich noch sehr stark. Ich glaube, dass ich damit einen Teil meiner Aggressivität so in den Griff bekam, dass ich keine Menschen mehr angriff.

satz der Übersetzer, die hier etwas eindeutig machen wollen, was der Text m. E. in viel größerer Offenheit formuliert, indem er aus der Schrift zitiert. Und dadurch wird klar, dass von „Mose“ die Rede ist, und eben nicht einfach vom Volk „Israel“.

Und wer ist mit „Herr“ gemeint? Das ziemlich genaue Zitat von 2. Mose 34,34 zeigt Mose am Sinai, der in das Begegnungszelt geht, um mit Gott von Angesicht zu Angesicht zu sprechen. Wer die Geschichte kennt, weiß sofort Bescheid: Immer wenn Mose direkt mit Gott im Zelt spricht, nimmt er eine Decke oder ein Tuch ab, mit dem er das Volk draußen davor schützt, direkt den Glanz Gottes zu sehen, den er durch die Begegnung mit Gott wider-

spiegelt. Die griechische Übersetzung des Alten Testaments, die Septuaginta, schreibt hier wie auch sonst „*kyrios*“ ohne Artikel für den Namen Gottes. Es ist also durch das Zitat ganz klar, dass auch in 2. Korinther 3,16 von „Gott“ die Rede ist, wenn es dort „*kyrios*“ heißt. Es geht um die direkte Kommunikation des Mose mit dem Gott Israels. Das alles hat Paulus schon zuvor in 2. Korinther 3 angesprochen. Es ist ein sich wiederholender Vorgang.

Und der Clou ist: Von einer Bekehrung Israels zu Christus, einer einmaligen zumal, steht wörtlich oder sinngemäß nichts im Text von V.16. Es geht um eine wiederholt mögliche Hinwendung zu Gott, nicht um einen einmaligen Akt der Bekehrung, womöglich gar im Sinne von Mission. Das Beispiel ist Mose, wie er sich immer wieder neu an Gott wendet, und hier steht im hebräischen Alten Testament ja der Gottesname sowie an dessen Stelle in den griechischen Übersetzungen ein Ehrfurchtswort dafür, nämlich *kyrios* (ohne Artikel): Mit Gott spricht Mose von Angesicht zu Angesicht. So wie es dasteht, sollte das Zitat auch als Zitat deutlich gemacht und übersetzt werden. Deutlich wird durch diese Zitierung auch, dass Gott gemeint ist, wo die Luther-Bibel unbestimmt „Herr“ sagt. Meine Übersetzung in der BigS lautet daher: „Von Mose heißt es in der Schrift: *Wann immer er sich wieder zum EWIGEN hinwendet, wird die Decke abgenommen (Ex 34,34)*“. Mose ist in diesem Text ein positives Beispiel für die immer neue Hinwendung zu Gott, das Israel gegeben ist. Dieses positive Beispiel des Mose versteht Paulus als typisch für alle Menschen, für jüdische und nichtjüdische, in direkten Kontakt mit Gott zu kommen. Für Paulus ist der Messias, Jesus

Christus, quasi eine Art neues Begegnungszelt, in dem alle Menschen wie Mose direkt und ohne Verhüllung des eigenen Gesichts mit Gott (2. Korinther 3,18, hier steht wiederum *kyrios* ohne Artikel)<sup>3</sup> in Beziehung treten können. Mose ist somit keine überholte Figur des alten Bundes, sondern der Prototyp des neuen.

An dieser Stelle zeigt sich also die grundsätzliche Bedeutung der Erkennbarkeit des Gottesnamens im Neuen Testament. Gleichzeitig sehen wir hier exemplarisch die Art und Weise, wie das Neue des Neuen Testaments zur Sprache kommt: Indem das Neue als Kategorie im Alten, in der Schrift entdeckt und in der Gegenwart weiter buchstabiert wird.

## Marlene Crüsemann

Arbeitsschwerpunkte Neues Testament, feministische Bibelauslegung

<sup>1</sup> Dazu *George Howard*, *The Tetragram and the New Testament*, JBL 96, 1977, 63-83, sowie auch für die atl. Überlieferung *Kristin De Troyer*, *The Names of God, Their Pronunciation and Their Translation: A Digital Tour of Some of the Main Witnesses*, in: *lectio difficilior* 2/2005, <http://www.lectio.unibe.ch>. Zu Auswahl und Erläuterung der Lesevorschläge für den Gottesnamen in der BigS s. ebd. die Einleitung S. 16–21 sowie die Glossarartikel „Gott“ S. 2356–2360 und „*kyrios*“ S. 2367–2369.

<sup>2</sup> Vgl. dazu und zum Folgenden den grundlegenden Aufsatz von *Dierk Starnitzke*, *Der Dienst des Paulus. Zur Interpretation von Ex 34 in 2 Kor 3*, in: *Wort und Dienst* 25, 1999, 193–207. Hier findet eine theologisch bedeutsame Neuorientierung der ntl. Exegese von 2 Kor 3 statt.

<sup>3</sup> Dadurch wird in unmittelbarer Nähe des Exodus-Zitats klar, dass in 2 Kor 3,17–18 ebenfalls Gott mit *kyrios* gemeint ist (vgl. *Starnitzke* 205), während *kyrios* in 4,5 außerhalb dieser Zitierung liegt und durch den Zusatz „Jesus Christus“ mit diesem identifiziert wird.

## Angela Standhartinger

### Zur Übersetzung von *Kyrios*

Das Wort *Kyrios* kommt 719-mal im Neuen Testament vor. Mit *Kyrios* kann ein Herrschaftsverhältnis sowie ein Besitz- oder Vormundschaftsverhältnis benannt sein. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in mehr als 50 neutestamentlichen Belegen, die sich auf Besitz- und Rechtsverhältnisse zwischen Menschen beziehen. Z. B. wird von *Kyrioi* als Weinberg- oder AckerbesitzerInnen (z. B. Markus 12,9; Lukas 10,2) gesprochen, mit *Kyrios* das antike Vormundschaftsverhältnis zwischen Frauen und Männern oder Kindern und Vätern benannt (1 Petrus 3,6; Mat-

thäus 21,29 f.) und vor allem die Wirklichkeit antiker SklavInnenverhältnisse (z. B. Lukas 10,26 f.) kritisch in den Blick genommen. Auch dass der Kaiser als *Kyrios* angesprochen wurde, ist dem Neuen Testament bekannt (Apostelgeschichte 25,26) – und wird kritisiert (Offenbarung 17,14).

Die übrigen ca. 660 *Kyrios*-Belege beziehen sich auf Gott und/oder auf Jesus Christus. Während die meisten deutschsprachigen Bibelübersetzungen *Kyrios* (fast) durchgängig mit „Herr“ übersetzen, geht die Bibel in gerechter Sprache (BigS) andere Wege.

Weil das deutsche Wort Herr vor allem eine Anrede für männliche Menschen ist, was in der Übertragung auf den Gottesnamen keineswegs vergessen wird, versucht die BigS die ständige Wiederholung der Gottesbezeichnung „Herr“ zu vermeiden.

Gefragt wird, wer mit *Kyrios* jeweils genau gemeint ist. Wo eindeutig Gott im Hintergrund steht, wird an vielen Stellen eine Lesevariante für den Gottesnamen, z. B. *die Lebendige*, eingesetzt. Einige Übersetzer/innen beschränken dies auf Zitate aus dem Ersten Testament.<sup>1</sup> Andere setzen dort den Gottesnamen, wo ihrer Meinung nach *Kyrios* eindeutig Gott meint.<sup>2</sup> Damit soll auch der theologische Zusammenhang zwischen Erstem und Neuem Testament hervorgehoben werden.

### Wenn Gott gemeint ist

Mit ihrer Identifizierung von ca. 220 *Kyrios*-Stellen mit Gott stimmt BigS weitgehend mit der übrigen neutestamentlichen Auslegung überein.<sup>3</sup> Dies gilt nicht nur generell, sondern auch konkret für die jeweiligen Einzelbelege, die natürlich immer wieder und weiter offen zu diskutieren sind.

Mit der Einführung des Gottesnamens in den griechischen Text des Neuen Testaments lässt BigS dabei eine Praxis der Antike wieder entdecken. Die meisten Verfasserinnen und Verfasser der neutestamentlichen Texte lasen die griechische Übersetzung der hebräischen Bibel, die Septuaginta. In den ältesten Handschriften der Septuaginta aus der Zeit der Entstehung des Neuen Testaments findet man dort, wo im hebräischen Text das Tetragramm – der Gottesname – steht, eine besondere Buchstabenfolge. Das Tetragramm kann in aramäischer Umschrift, in althebräischen Schriftzeichen, als hebräische Abkürzung ם (jod-jod), in griechischer Nachahmung *pipi* (ΠΙΠΙ), in griechischer Umschrift *IAΩ* wiedergegeben sein. Hinzu kommt die Übersetzung des Tetragramms durch *Theos* (Gott) und – seit wann genau ist nicht ganz klar und umstritten – auch durch *Kyrios* (Herr). Mit der Kennzeichnung von ca. 220 *Kyrios*-Stellen als Gottesname führt die BigS sozusagen eine antike Praxis wieder ein.

Allerdings passiert durch die Identifizierung von auf Gott zu beziehenden *Kyrios*-Belegen auch



Im Sommer 2006 hatte ich einen Unfall. Seit dieser Zeit bin ich nicht mehr arbeitsfähig.

Mein größter Wunsch ist es, einmal alle meine Geschwister um mich zu haben.

Es ist mir nicht leicht gefallen, meinen Lebenslauf zu schildern, aber irgendwie fühle ich mich sehr erleichtert.

etwas Neues. Denn es entsteht das Folgeproblem, wie man nun mit dem Titel *Kyrios* für Jesus Christus (z. B. in Römer 10,9) umgehen soll. Will man verstehen, warum die ersten Gemeinden innerhalb des Judentums Jesus Christus mit demselben Wort anreden und benennen konnten wie Gott selbst, muss man noch eine zweite Beobachtung machen. Die ersten Menschen, die sich dem Osterglauben anschlossen, wollten nämlich nicht einfach sagen: Christus ist Gott. Denn das hätte ja eine Zweigötterlehre bedeutet. Aber was wollten sie sagen?

Um zu verstehen, was die ersten Gemeinden zum Ausdruck bringen wollten, wenn sie sowohl



In der BigS sind die Stellen, an denen Jesus im griechischen Text *kyrios* (traditionell „Herr“) genannt wird, sehr verschieden übersetzt. Wir lesen z. B. (nach Häufigkeit geordnet):

Herr

Dem wir/sie/ich gehöre/n

Jesus

Befreier

Rabbi

(Du) Macht

Christus

der, der Macht über sie/alle/über uns gewonnen hat

dem wir unser Leben anvertraut haben

dessen Weisung (und Schutz) wir uns anvertraut haben / wir stehen

unser Herr

der über uns Herr ist

Gesalbter

Messias

Richter

der uns leitet

Meister

Mittler göttlicher Gegenwart

göttlicher Maßstab

der Verfügungsgewalt über uns besitzt

dem allein wir unterstellt sind

der über unser Leben gebietet

dem wir verpflichtet sind

der für uns sorgt

gebieterische Macht

göttliche Macht, mit der wir rechnen

himmlische Macht

der für uns maßgeblich ist

ich verehere dich

ich glaube an dich

dem wir verpflichtet sind

dem wir uns zuordnen

der sie gekauft und gerettet hat

(Angela Standhartinger)

Gott als auch Jesus Christus mit *Kyrios* anredeten, ist eine weitere Beobachtung wichtig: Das Wort *Kyrios* ist im antiken Judentum keineswegs einfach eine Ersatzlesung für den nicht auszusprechenden Gottesnamen. *Kyrios* hat Bedeutung. Mit der Wiedergabe des Gottesnamens durch *Kyrios* oder *Theos* waren je spezifische Mitbedeutungen verbunden. Für die Übersetzung der Genesis lässt sich z. B. zeigen, dass dort *Theos* steht, wo das schöpferische und richtende Handeln Gottes im Blick ist, dagegen *Kyrios*, wo es um Gottes Erbarmen geht. Für den im 1. Jh. v. Chr. lebenden jüdischen Religionsphilosophen Philo von Alexandrien bringt dagegen *Theos* die schöpferische Macht und *Kyrios* die regierende oder königliche Macht zur Sprache. Er ordnet dem Namen *Theos* die erhaltenden Kräfte zu, dem Namen *Kyrios* dagegen die herrschenden und Gewalt ausübenden. Andersherum repräsentiert für die rabbinische Theologie das Tetragramm (*Kyrios*) Gottes erbarmendes Handeln, *Elohim* (*Theos*) Gottes Gericht. Es zeigt sich also, dass das antike Judentum über die Bedeutung und die mögliche Übersetzung des Gottesnamens im Kontext diskutiert und unterschiedliche Lösungen gefunden hat.

## Jesus – der *Kyrios*

Diese Diskussion um die Bedeutung des *Kyrios*-Namens ist m. E. entscheidend, will man verstehen, warum das Neue Testament nicht allein Gott, sondern auch Jesus Christus als *Kyrios* bezeichnet. Jesus bzw. Christus tritt ja nicht einfach an Gottes Stelle oder ersetzt Gott gar. Vielmehr trägt der *Kyrios*-Titel für Christus jeweils spezifische Bedeutung. Wenn alle Mächte nach Philipper 2,10 f. Jesus Christus als *Kyrios* feiern, so geben sie damit gerade Gott die Ehre (2,11). Mit der Erhöhung des bis in den Tod am Kreuz gehorsam leidenden Gerechten (2,8) setzt sich Gott selbst ins Recht, wird die göttliche *Kyrios*-Herrschaft etabliert. Anders handelt dagegen der *Kyrios* (Christus) in 1 Korinther 8,6 im Rahmen des schöpferischen Tuns des einen Gottes als Mittler von Gottes erhaltender und bewahrender Fürsorge. Wenn die Gemeinden „*Kyrios* Jesus (Christus)“ sagten (vgl. z. B. Römer 10,9; 1 Korinther 12,3), meinten sie nicht einfach: Christus ist Gott, sondern Gott sieht sein *Kyrios*-Handeln – je nach Interpretation und Text: sein sich ins Recht setzendes, ihr herrschendes, sein erhaltendes, ihr rettendes, sein Recht schaffendes Handeln in Christus repräsentiert.

Natürlich steht diese theologische Überzeugung auch hinter den Übersetzungen von BigS. Ihr Vorteil liegt vor allem auch darin, dass sie die Lesenden nicht davon befreit, über die Bedeutung des *Kyrios*-Titels nachzudenken. Die für die Übersetzung des *Kyrios*-Titels für Christus gefundenen Formulierungen, wie z. B.: „dem wir/sie/ich gehöre/n“ (65-mal), „dem allein wir unterstellt sind“ (Galater 6,18 vgl. Judas 4), „der über unser Leben gebietet“ (Galater 6,14), „der über uns Herr ist“ (Epheser 5,8 u. ö.); „dem wir unser Leben anvertraut haben“ (Philipper 3,20), „der uns leitet“ (2 Korinther 8,9; 1 Thessalonicher 4,2), „der Macht über sie/alle/uns gewonnen hat“ (Apostelgeschichte 5,14 u. ö.), „göttliche Macht, mit der wir rechnen“ (2 Petrus 3,15, vgl. Jakobus 2,1), unterstreichen zum einen das der antiken HerrIn-SklavInnen-Beziehung zu Grunde liegende Besitzverhältnis, zum anderen den Machtaspekt. In den verbalen Formulierungen ist allerdings vor allem der Beziehungsaspekt hervorgehoben. Der Aspekt der Selbstoffenbarung Gottes und des göttlichen Handelns in Jesus Christus ist dagegen bisher noch wenig beleuchtet.

Mit ihren Übersetzungslösungen ist BigS ein zentrales theologisches Problem mutig angegangen und hat erste Lösungswege bestritten. Die Rückkehr zu einer einheitlichen Übersetzung von *Kyrios* mit dem einseitig männlich besetzten deutschen Wort „Herr“ ist jedenfalls nicht hilfreich. Mit ihr würde allzu leicht neben einer allein oder überhaupt männlichen Wesenheit Gottes auch eine undialektische Göttlichkeit Jesu Christi suggeriert, die es biblisch-theologisch zu hinterfragen gilt. Alle Nuancen des *Kyrios*-Namens für Gott und für Jesus bzw. Christus werden so überhört.

Angela Standhartinger

Professorin für Neues Testament in Marburg

<sup>1</sup> Vgl. z. B. das Johannesevangelium, wo GOTT lediglich in den Zitaten 1,23; 12,13.38 erscheint. Auch die Apostelgeschichte beschränkt den Gottesnamen auf Zitate, erweitert diese aber auf alle an das Erste Testament anklingenden Formulierungen, wie z. B. auch: „Ehrfurcht vor Adonaj“ (9,31).

<sup>2</sup> Z. B. Röm 12,11; 1 Kor 4,4 f.; 2 Kor 2,12; Gal 5,10; Eph 2,21; Kol 1,10; 1 Thess 4,6; Hebr 12,14 u. ö.

<sup>3</sup> J. A. Fitzmyer, Art. *Kyrios*, Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament II (1992), 811–820, 815 f. führt eine Liste von mehr als 200 Belegen an, in denen *Kyrios* Gott meint. Dieter Zeller, Art. *Kyrios*, Dictionary of Daimons and Dieties (1995), 918–928, 922 zählt dagegen nur 181 Belege.



Klara Butting



Hans-Martin Gutmann



Gundula Döring



Elisabeth Hartlieb

Autor/innen  
des  
Focusteils



Marlene Crüsemann



Angela Standhartinger



Luise Schottroff



Claudia Jansen



Rolf Noormann



Christiane Thiel



Jan Janssen



Elisabeth  
Moltmann-Wendel



Ruth Poser



Klaus Wengst